

Werner (von) Siemens,

der sich bei Ausbruch des deutsch-dänischen Krieges 1864 in Cartagena/Spanien befand , berichtet: ¹ Im Hotel Cartagena fanden wir nur französische und englische Zeitungen...., Es war ein ganz merkwürdiger Umschwung in den Zeitungsartikeln über Deutschland seit der Kriegserklärung und den kriegerischen Erfolgen gegen das von England begünstigte Dänemark eingetreten.

Wir waren es bisher gewohnt, in englischen und französischen Zeitungen viel wohlwollendes Lob über deutsche Wissenschaft, deutsche Musik und deutschen Gesang, sowie auch daneben mitleidige Äußerungen über die gutmütigen, träumerischen und unpraktischen Deutschen zu lesen. Jetzt waren es wutentbrannte Artikel über die erobersüchtigen, die kriegslustigen, ja die blutdürstigen Deutschen.... So lange waren die Deutschen nur passives Material für die Weltgeschichte gewesen; jetzt konnte man zum ersten Mal schwarz auf weiß in der *Times* lesen, dass sie selbsttätig in den Lauf derselben eingriffen und dadurch den Zorn derer erregten, die sich bisher für allein dazu berechtigt gehalten hatten....(Nach 1866) hatte ich lange politische Debatten mit Engländern und Franzosen, die immer darauf hinaus kamen, dass man den Deutschen das Recht und die Fähigkeit absprach, einen unabhängigen, einigen Nationalstaat zu bilden.

Nun was wollen die Deutschen denn eigentlich? fragte mich nach einer längeren Unterhaltung der Generaldirektor der französischen Telegrafien. Ein einiges deutsches Reich, war meine Antwort. Und glauben Sie, entgegnete er, dass Frankreich es dulden würde, das sich an seiner Grenze ein ihm an Volkszahl überlegener, einheitlicher Staat bildete? Nein, war meine Antwort, wir sind überzeugt, dass wir unsere Einheit gegen Frankreich werden verteidigen müssen. Welch eine Idee, sagte er, dass Deutschland einig gegen uns kämpfen würde. Bayern, Württemberg, ganz Süddeutschland werden mit uns gegen Preußen kämpfen. Diesmal nicht, antwortete ich, der erste französische Kanonenschuss wird Deutschland einig machen.

Menno Aden

¹ Lebenserinnerungen S. 168/9